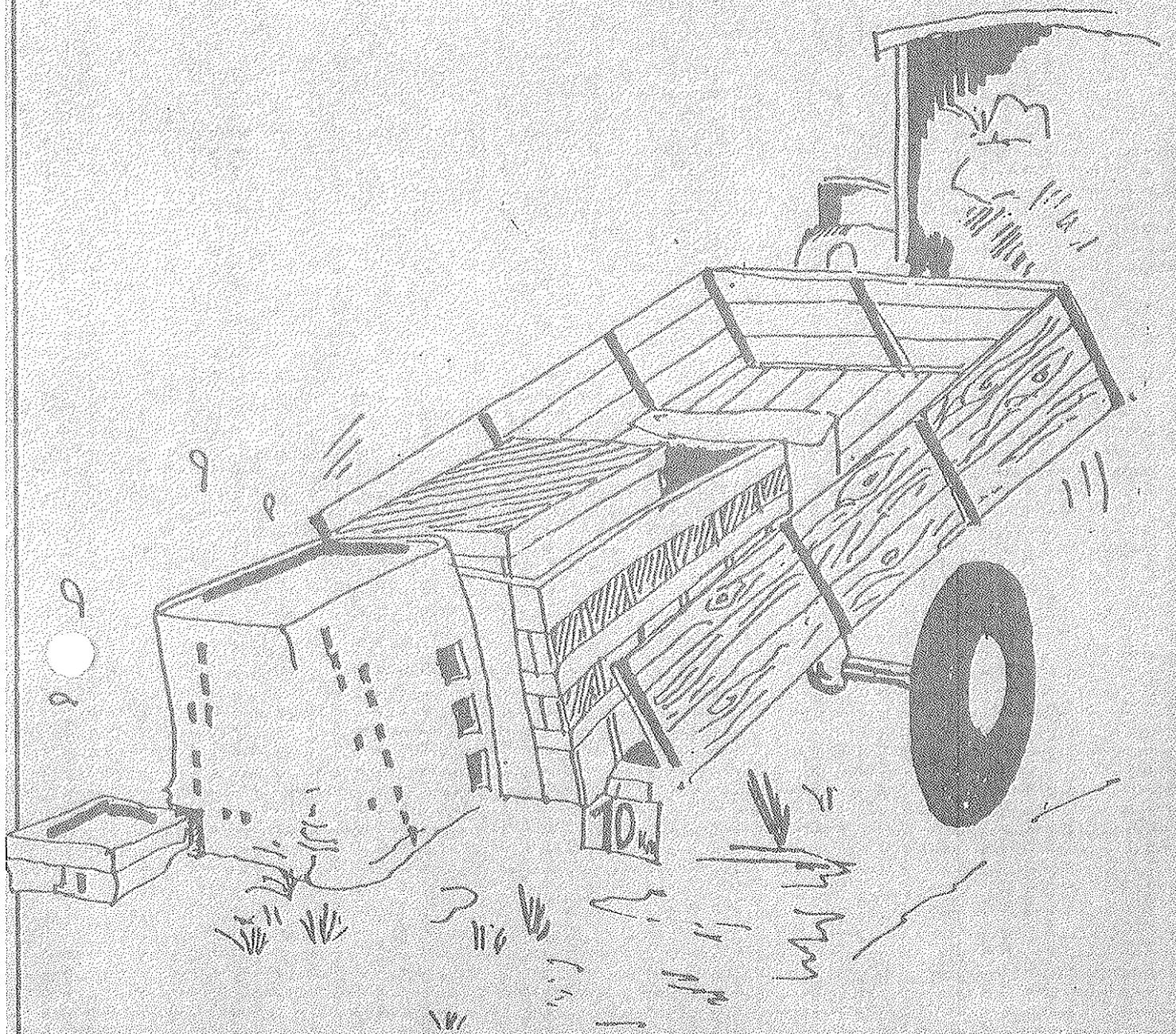


# DER STAINZER ABSOLVENT



Mitteilungsblatt für Stainzer Absolventen  
und weststeirische Landwirtschaftsmeister

## Die neue landwirtschaftliche Fachschule

Die Landwirtschaftliche Fachschule Stainz war in den vergangenen Jahren dafür bekannt, daß die Ausbildungszeit nur 2 Jahre umfaßt und gleichzeitig auch den Polytechnischen Lehrgang mit einschließt. Das war für jene Hofübernehmer vorteilhaft, die ihren Betrieb im Nebenerwerb führen müssen, weil sie mit 16 Jahren noch eine Lehre in einem Zweitberuf antreten konnten.

Seit einigen Jahren ist die Schulzeit aller landwirtschaftlichen Fachschulen der Steiermark auf 4 Jahre ausgeweitet worden. Das wirkt sich so aus, daß die 1. und 2. Klasse als 9. und 10. Schuljahr ganzjährig geführt werden. Daran schließen 10 Monate Praxis am elterlichen Betrieb und 6 Monate Praxis in einem Fremdbetrieb an.

Im nunmehr 4. Jahr werden die Schüler von November bis April über Spezialfragen des Pflanzenbaues und der Tierzucht unterrichtet. Besonderer Wert wird aber auf Betriebswirtschaft, Buchführung, Steuerlehre, Rechtskunde, Umweltschutz, also Gegenständen gelegt, die der Betriebsführer erlernen und wissen muß.

Aus gutem Grund hat man diese Änderung vorgenommen. Ein 15- bzw. 16-jähriger, der noch wenig die landwirtschaftliche Praxis kennt, wird die Betriebslehre, Buchführung, Rechtskunde kaum wesentlich erfassen und verstehen können.

Wenn nunmehr unsere Schüler mit 17 Jahren, nach Absolvieren der Fremd- und Heimpraxis das 5. Semester besuchen, so bringen sie große praktische Erfahrung mit. Sie verstehen viel besser jene Unterrichtsinhalte, die wir den zukünftigen Betriebsleitern vermitteln wollen.

# Erneuerbare Energie -

## Chancen für Umwelt und Landwirtschaft

Die derzeitige Energiepolitik ist unverantwortlich und einziges großes Fragezeichen. Sie läuft unter dem Motto "Subventionieren und Weiterwursteln !" Dies stellte Univ.Doz. Dipl.Ing. August Raggam bei einer Informationsveranstaltung des Absolventenvereines am 26. Nov.86 in der landwirtschaftlichen Fachschule Stainz fest.

Sowohl die Verwendung der fossilen Energieträger (Kohle, Erdöl u. Erdgas), als auch die Atomenergie bringen große Umweltgefahren mit sich und sind daher für die Zukunft ungeeignet. Einzig allein mit erneuerbaren Energieträgern (Sonnenenergie, Wasserkraft, Windkraft, Biomasse) ist die Umweltproblematik in den Griff zu kriegen und ist es möglich, Österreich unabhängig vom Ausland mit Energie zu versorgen.

Dazu schlug Doz. Raggam folgende Maßnahmen vor:

### 1) Energie sinnvoll verwenden und Energie sparen:

Strom zu Heizzwecken ist volkswirtschaftlich unsinnig, denn nur ca. 30% der Primärenergie werden dabei letztendlich genutzt.

Die Stickstofferzeugung ist einer der größten Energieverbraucher.

### 2) Wasserkraft besser über Klein- und Kleinstkraftwerke nützen:

Großkraftwerke sind unverantwortliche Eingriffe in ökologische Systeme.

### 3) Ausbau aller möglichen Formen der Biomasse:

Angefangen von der Restholznutzung des Waldes, über den gezielten Anbau von Energiewald, den Anbau von Energiegras und dessen Peletierung bis hin zu den Biogasanlagen ist alles ein Beitrag, die

Zukunft zu meistern. Besonders den gezielten Anbau von Biomasse hebt Doz. Raggam hervor, da dieser der Entlastung der Böden von Monokulturen mit allen ihren negativen Erscheinungen (Nitrate, Bodenverdichtung, Verunkrautung,...) und der Entlastung der Überschußproduktion dienen würde. Dies würde in weiterer Folge zur Einkommensverbesserung der Bauern führen!

Um unseren Kindern und uns selbst eine Chance für die Zukunft zu geben, ist es für jedermann eine Verpflichtung, sich für diese neuen Wege der Energiepolitik zu engagieren!



Peter Schuster

# WAS MACHEN ABSOLVENTEN HEUTE ?

Der steirische Landwirteverband ist, als Zentrale der steirischen Lagerhausgenossenschaften, wohl jedem Absolventen bekannt. Der gute Kontakt zwischen den Fachschulen und dem Landwirteverband wird nicht zuletzt durch zahlreiche Exkursionen aufrecht erhalten. Ein besonders guter Kontakt besteht zwischen der Fachschule Stainz und der Saatgutabteilung des Landwirteverbandes, den Prof. Dipl.-Ing. Anton Arnhold und der Abteilungsleiter Franz Kapaun geflochten haben. Dies schlägt sich auch auf die Anzahl der Absolventen in der Abteilung nieder. Die meisten kamen, um im Winter ein paar Schillinge zusätzlich zu verdienen. Und so wurde aus dem "ein paar Monate Job" früher oder später eine ständige Arbeit. Unsere Tätigkeit ist ganz mit der Landwirtschaft verbunden und so kommt uns unsere Ausbildung zu Gute.

Wer sind die Absolventen in der Saatgutabteilung, die seit 1984 in Lannach stationiert ist?

Hr. Johann Posch aus Krottendorf bei Groß-St. Florian absolvierte die Fachschule 1974/75 und kam 1977 zum Landwirteverband. Ebenfalls 1977 schloß Hr. Reinhard Krain aus Schillingsdorf bei Graz die zweijährige, damals neu eingeführte, Gänzfachschule ab und begann gleich im Herbst mit der Arbeit im LWV. Für die anschließenden Jahre nur im Winter. 1984 trat er ins volle Dienstverhältnis ein.

Hr. Anton Kraxner aus Wald bei Stainz kam, nachdem er 1982 mit der zweijährigen Fachschule fertig war, auch zu uns.

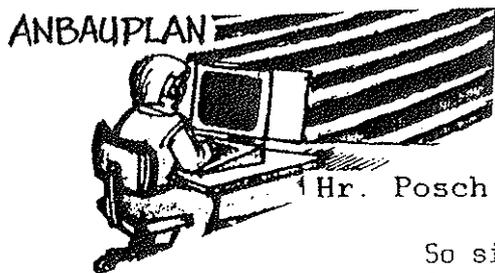
Hr. Werner Jöbstl aus St. Stefan ob Stainz folgte ein Jahr später, ebenfalls nach der zweijährigen Fachschule.

Hr. Peter Neger aus Otternitz kam zu uns als wir die neue Anlage in Lannach in Betrieb nehmen konnten.

1984. Er absolvierte die dreisemestrige Fachschule. Voriges Jahr mit Saisonbeginn kam Hr. Richard Pauritsch aus Groß-St. Florian dazu, er absolvierte die zweijährige Fachschule.

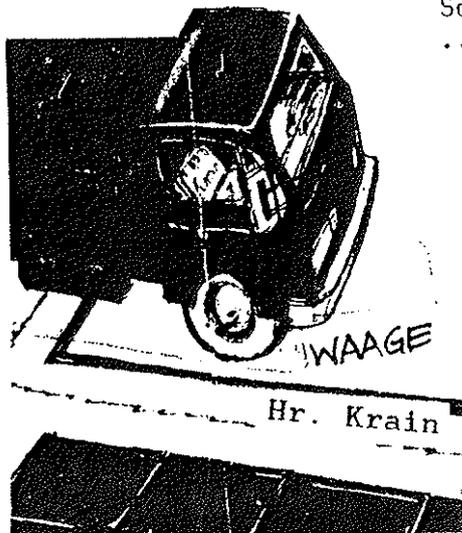
Alle bewirtschaften ihren Hof oder helfen ihren Eltern bei der Bewirtschaftung.

Ich absolvierte die 2. Fachschule 1975/76 und sammelte ab 1978 Erfahrungen als Kraftfahrer im Mitteleuropaverkehr. 1981 begann ich beim LWV.



Hr. Posch

WARENÜBERNAHME

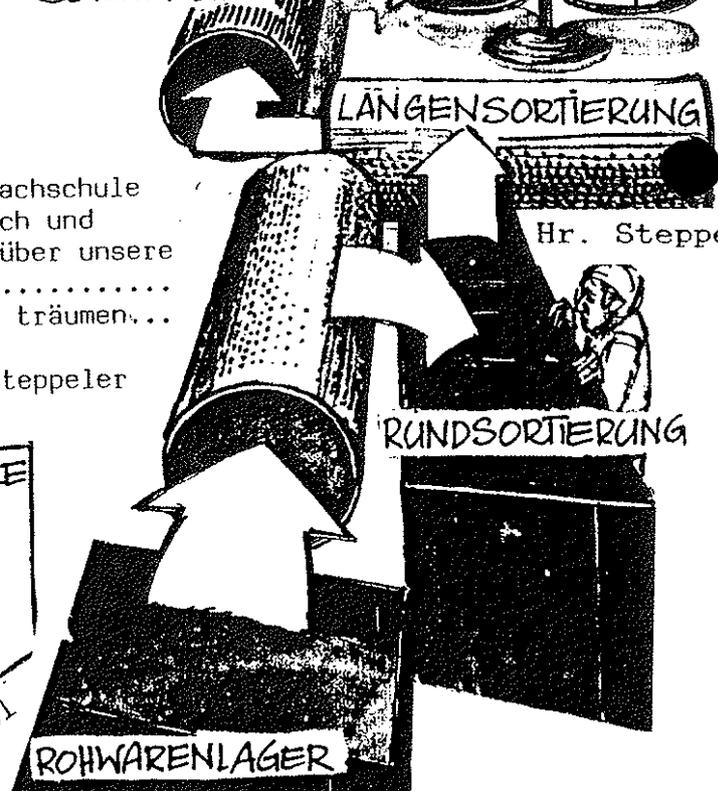


Hr. Krain



Hr. Jöbstl

SCHLITZLOCH-SORTIERUNG



ROUNDSORTIERUNG

Hr. Steppeler

ROHWARENLAGER



Hr. Neger

Hr. Pauritsch

VERPACKUNG



Hr. Kraxner

KONTROLL-SIEBUNG

GEWICHTSKONTROLLE



LÄNGENSORTIERUNG

So sind wir aus der Fachschule Stainz sieben Mann hoch und kommen dann und wann über unsere Schulzeit zu sprechen..... und ins ("alp"=) träumen...

Heinrich Steppeler

## DER STEIRISCHE LANDWIRTEVERBAND STELLT DIE WEICHEN FÜR DIE SAATGUT- VERSORGUNG

In den 85 Jahren seines Bestehens war der Steirische Landwirteverband stets der wichtigste Partner der steirischen Bauernschaft in der Versorgung mit Saatgut und Sämereien. Die hohen Qualitätsansprüche von seiten der Bauern und der vermehrte Saatgutwechsel führte 1959 zum Bau einer, für die damalige Zeit modernen und schlagkräftigen Saatgutaufbereitungsanlage am Standort des Steirischen Landwirteverbandes in Graz-Eggenberg.

Diese, für die Aufbereitung von Getreide konzipierte Anlage, wurde ab dem Jahre 1961 aufgrund der starken Zunahme des Erntermaisbaues durch entsprechende Zusatzinvestitionen auch für die Maisaufbereitung umgerüstet und durch Umbauten und Erweiterungen den neuen, gestiegenen Bedürfnissen angepaßt. 1971 wurde eine neue Kalibrierungsanlage, in der Folge neue Absackanlagen und Beizmaschinen und 1978 ein Saatgutkühlager errichtet sowie die Silo-Lagerkapazität erweitert. Obwohl die Saatgutstation mit Saatgutkühlager laufend erweitert und modernisiert wurde, brachte das ständig steigende Produktionsvolumen bei Getreide- und vor allem Maissaatgut an diesem Standort nahezu unlösbare Manipulations- und Lagerprobleme.

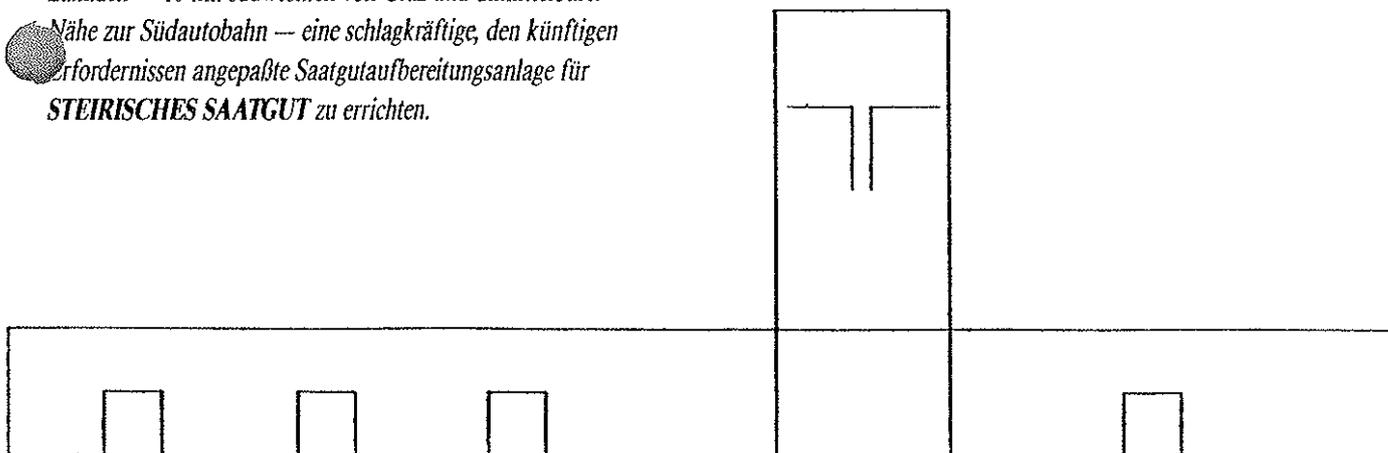
Als sich nämlich der Steirische Landwirteverband um die Jahrhundertwende in Graz-Eggenberg ansiedelte, war er praktisch noch ganz »auf dem Lande«. Heute ist der Verband von dicht besiedeltem Stadtgebiet umgeben. Dementsprechend schwierig und zeitraubend gestaltete sich in letzter Zeit die Anlieferung, Bearbeitung und der Abtransport des Saatgutes.

Die steigenden Qualitätsanforderungen bei Saatgut einerseits die Platzprobleme andererseits, führten daher beim Vorstand des Steirischen Landwirteverbandes 1983 zu dem Entschluß, in Lannach — 10 km südwestlich von Graz und unmittelbarer Nähe zur Südautobahn — eine schlagkräftige, den künftigen Erfordernissen angepaßte Saatgutaufbereitungsanlage für **STEIRISCHES SAATGUT** zu errichten.

Das 6 Hektar große Grundstück, auf dem die neue Anlage in Lannach steht, wurde im März 1983 erworben. Nach einer kurzen Planungsphase wurde mit dem Bau einer Flachlagerhalle noch so rechtzeitig im Frühsommer begonnen, daß bereits im Herbst ein Teil der Saatgutrohware 1983 eingelagert werden konnte. In einer zweiten Ausbauphase wurde 1984 die eigentliche Aufbereitungsanlage einschließlich der notwendigen Übernahme und Trocknungseinrichtungen sowie eine weitere Lagerhalle errichtet. Damit steht nun eine Lagerfläche von ca. 7.200 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Insgesamt ist die neue Saatgutaufbereitungsanlage in Lannach für eine Aufbereitungskapazität von rund 10.000 Tonnen Saatware jährlich ausgelegt. Im Herbst 1984 wurde mit dem Probebetrieb begonnen.

Eine solche Aufbereitungsanlage macht das Vorhandensein eines bestens eingerichteten Labors erforderlich. In einem dritten Bauabschnitt wurden daher die notwendigen Räumlichkeiten für Organisation und Verwaltung sowie ein für alle erforderlichen Untersuchungen und Kontrollen bestens ausgestattetes Saatgutlabor errichtet. Dieses Labor nahm im Sommer 1985 seinen Betrieb auf.

*„Heimvorteil durch Heimvorteil“*



Bauer - wo bist Du ?

In harter Umgebung  
hart geworden, neben Steinen  
versteinert.

Vertrocknet am Rande  
des Wassers, dem Ursprünglichen  
entfremdet.

Das ist nicht meine Bestimmung!  
Dagegen will ich mich wehren !

Und was tust DU ?  
(Ein Bauer aus der Schweiz)



### S t e l l e n a n g e b o t e

Die Abensperg-Traun'sche Forst- und Gutsverwaltung, 2404 Petronell,  
Niederösterreich, sucht für ihren 330 ha großen Land- und Forst-  
trieb einen Einsatzleiter für den forstlichen Bereich.  
Alter zwischen 20 und 30 Jahren, abgeschlossene Berufsausbildung  
(auch Handwerk oder Handelsschule), abgeleiteter Militärdienst.

Landwirtschaftlicher Facharbeiter, Alter bis 45 Jahre, für Arbeiten  
in Rinderstall (Milchvieh, Jungvieh) und Außenwirtschaft.  
Barmherzige Brüder, Kainbach, Tel. 0316/301081

~~LEHRER~~  
~~SCHÜLER~~BESCHREIBUNGSBOGEN

Ein wichtiger Mann konnte gut kehren. Er kehrte und kehrte und kehrte. Mit einem eisernen Besen! Bis er auch das kleine "Schmutzerl" im Winklerl erwischte. Und nochetwas soll erwähnt sein:

Er ist ein lebendes Lebenskundelexikon!

Inzwischen hört man, sei er Professor geworden, - und geht noch immer mit dem Steckerl in der Hand, im unregelmäßigen Takt auf den Boden klopfend, jedes Jahr den gleichen, frei erfundenen Text im Eilzugstempo vortragend, die Klasse auf und ab. Ist das Steckerl nicht zur Stelle, das kann dann und wann der Fall sein, auch ein Steckerl hat das Recht versteckt zu werden, dann erfüllt die Aufgabe der Hintergrundgeräuschkulissenerzeugung die Hand, genauer genommen die Finger und zwar nicht am Boden, sondern am Tisch der durch absoluten Schreibstreß geplagten Zuhörer in folgender Reihenfolge: Zuerst schlägt der kleine Finger auf, dann folgt der Ringfinger, gleich danach der Mittelfinger und der Zeigefinger. Dies erfolgt zuerst auf dem Tisch in der ersten Reihe, dann in der zweiten bis nach hinten, nach dem Umkehren das gleiche wieder nach vorne.

So wird das Geräusch zu einem "drrrram ... drrrram ... drrrram ..." im Schritt ohne Marsch. Ein Stratege würde dies wahrscheinlich einer Kriegshandlung vor ein paar hundert Jahren zuordnen. Und doch hat die ganze Sache etwas mit Krieg zu tun: Das geschriebene der Schüler ist nämlich einem Schlachtfeld sehr ähnlich. Und Rauch gibt es nach Schulschluß wenn die unleserlichen Schreibe-  
reien ihren traurigen Zweck erfüllen .....

Ein anderer Lehrer liegt uns wie folgt in Erinnerung:

Stille Wasser .....

Und dann gibt es noch einen Mann der anders war und ist.

Ja!

Wirklich!

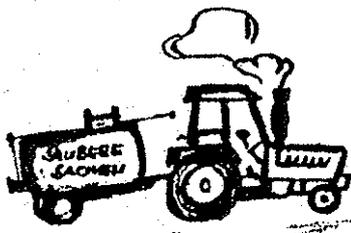
Einfach anders!

Immer etwas in Eile.

Er tat sich viel Arbeit an für seine Schüler.

Ja, und diese Unterlagen kann man heute noch lesen.

Einer von uns verglich ihn mit einem Sänger, der immer russische Lieder sang. Damals sang er auch eine russische Stimme .... singt er die noch ????



Agrartechnologie

+Mathematik  $1+2=2$  'Do mißt i nöchschaun!'

+Schnelle Eisen



STANZ im Fasching 87

=Karreriere

Liebe Kollegen!

Der Absolventenverein,

-wieder ein Verein - damit der Österreicher seinen Ruf nach  
Vereinsmeierei gerecht wird,

-oder doch ein Verein - der wichtige Aufgaben und Funktionen trägt ?

Nun, der Absolventenverein wurde 1971 unter Dir. Dipl. Ing. Josef Riegler gegründet. Sein erster Obmann war Josef Polz. Der Verein hat das Ziel, seine Mitglieder weiterzubilden und deren Interessen zu wahren. Dies ergibt einen sehr weit gestreuten Tätigkeitsbereich:

Diese Tätigkeiten reichen von Fachtagungen, Exkursionen bis zu gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Kathreintanz, Ausflügen, Wanderungen, Klassentreffen sowie anderen Kontakten mit Schule, Lehrern und Schülern. Eine sehr wichtige Aufgabe ist auch das Kontakthalten zwischen der Schule und den Absolventen beziehungsweise unter den Absolventen. Unsere neue Vereinszeitschrift "Der Absolvent" soll unter anderem auch dazu dienen, diesen Aufgaben leichter nachkommen zu können.

Nun, jeder Verein ist so gut, wie seine Mitglieder! Also teile uns bitte Deine Gedanken über den Absolventenverein mit!

Ja, und da wäre noch etwas - jeder Verein lebt letztendlich auch von den Mitgliedbeiträgen, führe also bitte den beigelegten Zahlschein seiner gedachten Verwendung zu. Aus organisatorischen Gründen bitte gleich für 1986 und 1987 (je S 50,-- = S 100,--) einzahlen. Vielen Dank und wir freuen uns schon sehr auf Post von Dir!

Der Obmann

*Peter Schuster*

PS. Für Nichtmitglieder kann der Zahlschein als Spende für die Zeitschrift "Der Absolvent" verwendet werden. D a n k e !

P.b.b.

Verlagspostamt:  
8510 Stainz  
Erscheinungsort:  
8510 Stainz

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeir.  
Meister und Fachschulabsolventen - Absolventenverein der  
Landw. Fachschule Stainz  
F.d.I.v.: Peter Schuster, Landw. Fachschule Stainz, 8510 Kothvögel 121